

ALPHA

DER KADERMARKT DER SCHWEIZ

TEL. 044 248 40 41 / INSERATE@TAGES-ANZEIGER.CH / WEITERE KADERSTELLEN: WWW.ALPHA.CH

«Es gibt sehr viele Arten, das Leben zu verpassen»

Warum mühen sich so viele Menschen das halbe Leben lang in einem langweiligen Job ab? Der Philosoph Frithjof Bergmann, Begründer der «New Work»-Bewegung, arbeitet seit Jahrzehnten an Alternativen zum kapitalistischen Lohnarbeitssystem. Arbeit, sagt der 86-Jährige, müsse keine lästige Pflicht sein, sie könne uns auch lebendig machen.

Interview: Mathias Morgenthaler

Herr Bergmann, wir treffen uns hier in Berlin am Rande einer Tagung zum Thema «New Work», an der Sie als Redner aufgetreten sind. Staunen Sie manchmal, was heute alles unter dem von Ihnen in den Achtzigerjahren geprägten Begriff «Neue Arbeit» veranstaltet und verkauft wird?

FRITHJOF BERGMANN: Ich habe da in der Tat zwiespältige Gefühle. Einerseits geniesse ich es, mit 86 Jahren noch eingeladen und gehört zu werden. Einige Teilnehmer waren so berührt von meinem Referat, dass wir lange nach Veranstaltungsende noch im kleineren Kreis weiterdiskutiert haben. Eigentlich sind die Leute ja nicht berührt von mir, sondern von sich selber, von dem Teil in ihnen, der über all die Jahre verkümmert ist. Wir haben uns jedenfalls bis weit in die Nacht hinein ausgetauscht – deshalb empfangen Sie in etwas unausgeschlafenen Zustand hier auf meinem Hotelzimmer. Aber mit ein wenig Geduld und viel Kaffee sollte es gehen.

Sie sprachen von zwiespältigen Gefühlen. Was hat Sie befremdet an der vom Netzwerk Xing organisierten «New Work»-Tagung?

Ich habe mir diese «Neue Arbeit» schon anders vorgestellt, als sie heute zelebriert wird. Mir

geht es um grundlegende Dinge, darum, dass Menschen sich nicht in Lohnarbeit, zu der sie keinen inneren Bezug haben, erschöpfen und am Lebensende feststellen, dass sie gar nicht richtig gelebt haben. Hier wurde sehr viel über Führungstechniken und Organisationsfragen geredet, also darum, wie Unternehmen ihre Angestellten noch raffinierter domestizieren und ausbeuten können. Bezeichnenderweise waren vor allem gut bezahlte Führungskräfte auf der Bühne, die zu Führungskräften im Plenum darüber sprachen, wie flexibel und kreativ die Arbeit in Zukunft organisiert sein wird. Diese Perspektive hat mich nie interessiert. Ich bin zwar Philosophie-Professor, aber ich habe es immer darauf angelegt, mich nützlich zu machen. Und ich arbeitete immer mit den Machtlosen.

Sie gründeten 1984 in Flint bei Detroit ein erstes «Zentrum für Neue Arbeit». Wie kam es dazu?

Flint war das Zentrum der Automobilindustrie. Ende der 1970er-Jahre waren dort aufgrund der ersten grossen Automatisierungswelle sehr viele Arbeitsplätze bedroht. Wir schlugen General Motors vor, nicht die Hälfte der Leute auf die Strasse zu stellen, sondern die Mitarbeiter nur noch die Hälfte des Jahres bezahlt arbeiten zu



Frithjof Bergmann: «Die meisten Menschen sind drei Viertel tot, lange bevor sie beerdigt werden.»

lassen und ihnen die andere Hälfte des Jahres Zeit zu geben, sich mit etwas Interessanterem, Aufregenderem zu beschäftigen – mit dem Ziel, dass die Angestellten in dieser Zeit mit unserer Hilfe herausfinden konnten, was sie wirklich, wirklich wollten.

Diese Formulierung, für die Sie später berühmter geworden sind, muss ziemlich naiv geklungen haben in den Ohren der Automanager.

Tatsächlich erntete ich am Anfang lautes Gelächter. Woher sollten diese Arbeiter nach 20 Jahren am Fließband wissen, was sie wirklich machen wollten? So naiv konnte nur ein Philosophieprofessor sein. Wir waren aber durch Pilotprojekte in Detroit gut vertraut mit der Industrie und konnten so das Management von GM überzeugen, dass es besser war, in ein

«Zentrum für Neue Arbeit» zu investieren als blutige Kämpfe gegen die Gewerkschaften auszufechten und das Image zu ruinieren. Wir spürten bald, wie viel Energie da freigesetzt wurde durch die neuen Perspektiven, die wir den Angestellten gaben. Ein Fabrikarbeiter, der unter dem Fließband gearbeitet hatte, eröffnete mit grossem Erfolg ein Yoga-Studio und erwies sich als der perfekte Lehrer. Ein anderer widmete sich ernsthaft seiner Leidenschaft für das Schreiben, zunächst bei einer Lokalzeitung, später schrieb er für das «Wall Street Journal» und wurde Bestseller-Autor.

Und was folgern Sie daraus?

Nicht nur diese Fabrikarbeiter mussten erst herausfinden, was sie wirklich, wirklich tun wollten, sondern die meisten Menschen wissen es nicht, weil ihnen das dafür notwendige Organ abtrainiert worden ist. Und weil wir es als ungehörig empfinden, überhaupt danach zu fragen. Wir sind so tief verstrickt im Lohnarbeitssystem, in diesem Lastesel-Dasein, dass wir denken, es sei normal, die meiste Zeit unseres Lebens einer langweiligen Tätigkeit nachzugehen, die uns abstumpft, entmutigt, zu Arbeitskräften und Konsumenten degradiert. Es gibt sehr viele Arten, das Leben nicht zu leben, es zu verpassen. Die meisten Menschen sind drei Viertel tot, lange bevor sie beerdigt werden. Sie lernen schon in der Schule alles, nur nichts über sich, und werden auf den Ernst des Lebens vorbereitet, also darauf, ein Rädchen in einem grossen Getriebe zu werden. Später gehen sie zur Arbeit und erleben diese wie eine milde chronische Krankheit. Und eines Tages müssen sie sich ein-

gestehen, dass sie sich selber verloren oder vielleicht nie gefunden haben. Wir kommen alle ohne ein Ich auf die Welt und sind auf günstige Bedingungen angewiesen, um eines entwickeln zu können.

Wie haben Sie herausgefunden, was Sie tun wollen?

Ich bin in schwierigen Verhältnissen aufgewachsen. Meine Mutter war Jüdin, sie sollte im Zweiten Weltkrieg in ein Konzentrationslager gebracht werden, konnte aber fliehen. Sie hatte einen Abschiedsbrief hinterlassen, alle glauben, sie habe sich ertränkt, auch ich wuchs in dieser Gewissheit auf. Mein Vater, ein evangelisch-lutherischer Pfarrer, war in den letzten Kriegsjahren im Gefängnis und wurde dort sehr krank. Ich musste deshalb schon als 10-jähriges Kind für mich sorgen, hart arbeiten auf Bauernhöfen und eine schwere Krankheit überwinden. Das hat meinen Kampfgeist geweckt. Und dann durfte ich als 18-jähriger Gymnasiast einen Aufsatz darüber schreiben, welche Schule ich mir wünschen würde. Ich entwarf die Utopie einer Schule, welche die Heranwachsenden stärkt und in ihrer Entwicklung fördert, statt sie mit Wissen abzufüllen und ihnen Disziplin einzuprägen. Ich gewann den Hauptpreis, ein einjähriges Stipendium in den USA. Nach der Matura trat ich die Reise an, und statt für ein Jahr blieb ich für den Rest meines Lebens.

Teil 2 des Interviews

erscheint in einer Woche an dieser Stelle.

Literatur: Frithjof Bergmann: Neue Arbeit, neue Kultur. Arbor Verlag.

neues MARTHASTIFT

Das neue marthastift ist ein spezialisiertes Pflegezentrum für Demenz und psychogeriatrische Erkrankungen in Basel. Bis zu 101 pflegebedürftige und betagte Menschen finden hier ein neues Zuhause, in dem Sicherheit und Geborgenheit erfahren werden können. Das Heim orientiert sich an den Bedürfnissen und Wünschen der Gäste, pflegt dabei die ganzheitliche Sichtweise und fördert grösstmögliche Autonomie und Selbstbestimmung. Auf Ende 2016 wurde der Neubau bezogen und mit der damit verbundenen Kapazitätserweiterung die Mitarbeiterzahl sukzessive von 36 auf 122 erhöht. Im Zuge der Pensionierung der langjährigen Heimleiterin, suchen wir eine führungserfahrene und umsetzungsstarke Persönlichkeit (w/m) als

ZENTRUMSLEITUNG

IHRE VERANTWORTUNG

Zusammen mit Ihrem Führungsteam tragen Sie die operative Gesamtverantwortung des Zentrums und setzen die Vision und Strategie des neuen marthastift nach den Vorgaben des Stiftungsrates um. Unter Berücksichtigung und Würdigung der langjährigen Tradition der Institution gestalten Sie gemeinsam mit den Mitarbeitenden aktiv die Unternehmenskultur und etablieren effiziente Prozesse und Strukturen sowie zeitgemässe Management-Instrumente. Der Bezug des neuen und deutlich grösseren Gebäudes erfordert zudem Ihre besondere Aufmerksamkeit in den Themen Auslastung und Wirtschaftlichkeit. Als zuvorkommender und aufmerksamer Gastgeber sowie interessierter Gesprächspartner für Angehörige, Ämter und weitere externe Ansprechpartner vertreten Sie das neue marthastift als moderne Institution und attraktiver Arbeitgeber im Markt.

IHR PROFIL

Sie verfügen über ein abgeschlossenes Hochschulstudium, z.B. in den Bereichen Management oder Pflegewissenschaften und haben sich idealerweise im Bereich Demenz, Psychiatrie oder Gerontopsychiatrie weitergebildet. Gleichzeitig blicken Sie auf eine mehrjährige Führungserfahrung in einer vergleichbaren Position zurück. Als authentische, überzeugende Persönlichkeit gelingt es Ihnen, unterschiedliche Anspruchsgruppen für die gemeinsame Sache zu gewinnen und zielorientierte Lösungen zu erarbeiten. Das Arbeitsklima trägt die Handschrift Ihres positiven und motivierenden Führungsverständnisses. Es gelingt Ihnen, als Vorbild zusammen mit Ihren Mitarbeitenden eine Atmosphäre zu schaffen, in welcher sich Ihre Gäste zu Hause fühlen.

IHRE CHANCE

Durch die Umsetzung der Wachstumsstrategie und den damit verbundenen Bezug des Neubaus sind Ihre gestalterischen und unternehmerischen Fähigkeiten gefragt. Zusammen mit Ihrem Team prägen Sie die Weiterentwicklung des neuen marthastift aktiv mit und führen die Institution in eine erfolgreiche Zukunft. Es erwarten Sie motivierte und gut ausgebildete Mitarbeitende sowie eine moderne Infrastruktur.

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen Guido Meyer und Valéry Rohrbach gerne zur Verfügung. Ihre vollständigen Unterlagen senden Sie uns bitte per E-Mail an level@levelconsulting.ch mit Angabe der Medienquelle und Vermerk 208100.01.

LEVEL
CONSULTING

Level Consulting AG
Mühlebachstrasse 70, CH-8008 Zürich
Tel. +41 44 366 66 33
level@levelconsulting.ch / www.levelconsulting.ch

In Zürich, Bern und Luzern

Member of IIC Partners - Executive Search Worldwide

Kantonsspital Aarau



Das Kantonsspital Aarau ist das grösste Spital des Kantons Aargau und eines der grössten Zentrumsspitaler der Schweiz. Ein attraktiver Arbeitgeber im Herzen des Mittellandes. Mit einem herausragenden medizinischen Leistungsangebot. Mit hochmoderner Infrastruktur. Mit familienfreundlichen und fortschrittlichen Arbeitsbedingungen sowie exzellenten Aus-, Weiter- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Im Zuge der Weiterentwicklung strategisch wichtiger Themenstellungen suchen wir eine führungstarke und projekterfahrene Persönlichkeit als

LEITER/IN UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

und Mitglied der Geschäftsleitung

IHRE VERANTWORTUNG

In dieser neugeschaffenen Schlüsselposition führen Sie in Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung den Strategieprozess und sind dem CEO in seinem Führungsalltag ein naher, dienstleistungsorientierter Sparringpartner. Mit Ihrem Team von routinierten Projektmanagern führen Sie strategisch wichtige Projekte, so sind Sie unter anderem im Rahmen der Umsetzung des Plans Neubau 2023 für die zielgerichtete Erarbeitung der verschiedenen Betriebskonzepte verantwortlich. Dies erfordert eine enge, partnerschaftliche Kollaboration mit den verschiedenen Berufsgruppen. Gleichzeitig stellen Sie ein professionelles Multiprojektmanagement sicher und entwickeln das Projektmanagement des Kantonsspitals Aarau kontinuierlich weiter. Als Mitglied der Geschäftsleitung unterstützen Sie Ihre Kolleginnen und Kollegen zudem aktiv in der Professionalisierung der Organisation und ihrer Prozesse und prägen die zukünftige Ausrichtung des Unternehmens mit.

IHR PROFIL

Sie verfügen über eine höhere Ausbildung (Universität oder äquivalent) und haben Ihre Managementqualitäten sowie Ihre konzeptionellen Fähigkeiten in Ihrer beruflichen Tätigkeit erfolgreich unter Beweis gestellt. Dank Ihrer mehrjährigen Führungs- und Projektmanagementenerfahrung fühlen Sie sich in komplexen Themenstellungen zuhause und agieren auch in hektischen Zeiten souverän, vorbildlich und zielorientiert. Sie kennen die Besonderheiten des Spitalumfeldes aus eigener Erfahrung und wissen mit den spezifischen Herausforderungen von Expertenorganisationen umzugehen. Ihr Fingerspitzengefühl sowie Ihre ausgeprägten Kommunikationsfähigkeiten erleichtern Ihnen die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Anspruchsgruppen und verschaffen Ihnen Akzeptanz und Glaubwürdigkeit. Zugleich ermöglicht Ihnen ein gutes Durchsetzungsvermögen das Erreichen Ihrer Ziele.

IHRE CHANCE

Die vielfältigen Herausforderungen und das breite Aufgabenspektrum erfordern Ihre ganze Aufmerksamkeit und den Einsatz Ihrer Talente und Fähigkeiten. In dieser Drehscheibenfunktion erhalten Sie die Gelegenheit, Ihr Leistungsvermögen unter Beweis zu stellen und aktiv die Zukunft des Kantonsspitals Aarau mitzugestalten.

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen Guido Meyer oder Vanessa Kleinschnittger gerne zur Verfügung. Ihre vollständigen Unterlagen senden Sie uns bitte bis 25.06.2017 per E-Mail an level@levelconsulting.ch mit Angabe der Medienquelle und Vermerk 193600.03.

LEVEL
CONSULTING

Level Consulting AG
Mühlebachstrasse 70, CH-8008 Zürich
Tel. +41 44 366 66 33
level@levelconsulting.ch / www.levelconsulting.ch

Member of IIC Partners - Executive Search Worldwide